

**Bildung:** Messe „Sozial steht mir“ erstmals in der Abendakademie / Einrichtungen und Verbände zufrieden mit der Resonanz

# Fachkräftemangel bei Pflegeberufen

Von unserem Mitarbeiter  
Roland Schmellenkamp

Wie kann es gelingen, mehr Menschen für soziale Berufe zu begeistern? Einen Versuch starteten mehrere Beteiligte jetzt in der Abendakademie: Unter dem Dach der Metropolregion hat die Agentur für Arbeit zusammen mit Kooperationspartnern zum ersten Mal die Messe „Sozial steht mir“ organisiert.

Unter den rund 500 Besuchern gestern waren auch die Schülerinnen Petra Meleic (18) und Sophie Bauer (17). Petra Meleic möchte eine Ausbildung zur Krankenschwester machen und hatte vorher online eine Bewerbung für eine Praktikum an die Universitätsklinik geschickt. Sophie Bauer hat noch keinen konkreten Berufswunsch, möchte jedoch „auf jeden Fall im Bereich Gesundheit und Soziales arbeiten“. Sie hat bei der Messe zwei Praktika-Bewerbungen abgegeben. Beiden hat die Veranstaltung gefallen – besonders, dass es viele verschiedene Aussteller vor Ort waren und dass Besucher an Ständen – zum Beispiel an Puppen – einiges ausprobieren konnten.

## Antworten auf Fragen

Viele der befragten Mitarbeiter waren zufrieden mit der neuen Messe „Sozial steht mir“: „Zwei bis drei neue Azubis, das wäre ein Erfolg für solch einen Tag“, sagte etwa Stefan Frommberger, Fachbereichsleiter „Leben im Alter“ bei der AWO. Er habe viele Anfragen von Bewerbern gehabt. „Wichtig ist hier, dass die jungen Leute Antworten auf Frage erhalten, die sie nirgends nachlesen können.“

Andrea Walk, Leiterin der Lehrrettungswache des DRK, schätzte, dass rund zehn Prozent der Besucher konkret an einer Ausbildung interessiert seien, die anderen informierten sich nur unverbindlich – was jedoch für solche Messen normal sei.



Osman Khaled (Arzt aus Syrien, v.l.) und Liubov Shestakova (Ökonomin aus der Ukraine) waren auf dem Weg zu einem Deutschkurs und informierten sich am Stand des Diakonissenkrankenhauses. Rechts Krankenpflegeschüler Marc Bieber. BILD: ROS

Beim Diakonissen-Krankenhaus Mannheim koordiniert Annika Rauschkolb die Ausbildung. Sie zog gestern eine positive Bilanz: „Viele Besucher hier interessieren sich tatsächlich für soziale Berufe.“ Das Theresienkrankenhaus war gleich mit mehreren Ständen vertreten, darunter die angegliederte Vincenz-von-Paul-Schule, die auf Gesund-

heits- und Krankenpflege/-hilfe sowie für Altenpflege/-hilfe spezialisiert ist. Im Krankenhaus hatte bisher die ähnliche Messe „GoSocial!“ stattgefunden. Mitarbeiterin Andrea Jurcicek erklärt, dass für das Theresienkrankenhaus nun die Logistik schwieriger sei und etwa der Bereich Intensivmedizin nicht mehr so gut präsentiert werden könne.

Alexandra Zeller von der UMM sagte, dass es beim Stand der Universitätsmedizin vor allem nach Berufen im pflegerischen Bereich eine rege Nachfrage gegeben habe. Bei Messen zu Ausbildungsberufen kämen normalerweise nur Schüler bis 17 Jahren – es sei gut, dass bei „Sozial steht mir“ auch Ältere und Quereinsteiger den Weg in das Foyer der

## Zahl der Bedürftigen steigt

- Auf der Internetseite [www.sozial-stehtmir.de](http://www.sozial-stehtmir.de) ist zu sehen, welche Unternehmen welche Ausbildungsberufe und Studiengänge anbieten.
- Nach Schätzung des Bundesgesundheitsministeriums wird die Zahl der Pflegebedürftigen in der sozialen Pflegeversicherung von aktuell rund drei Millionen bis 2050 **auf 5,3 Millionen steigen**.
- Prognosen über den zukünftigen **Bedarf an Personal** und hängen von einer Reihe von Faktoren ab, darunter die Entwicklung der Pflegefallwahrscheinlichkeit, die demografische Entwicklung sowie die Attraktivität von Pflegeberufen. Deshalb gibt es keine exakten Zahlen.

Abendakademie gefunden haben. „Wenn die Messe nächstes Jahr wieder stattfinden sollte, sind wir dabei!“

Das ist laut Gerhard Grieshaber, Pressesprecher der Agentur für Arbeit, derzeit noch offen. Zuerst gelte es, die Resonanz der Aussteller auszuwerten. Zu den Besuchern erläutert er, dass unter den Interessenten auf der Messe auch Menschen seien, die schon in einem anderen Land in den entsprechenden Berufen gearbeitet haben. Dies seien vor allem Osteuropäer, die bereits in der Stadt leben. Flüchtlinge seien bislang eher wenige darunter, weil in Mannheim die Erstaufnahme stattfindet und die meisten Asylsuchenden nur relativ kurze Zeit hier bleiben. Sein Kommentar zur Messe: „Vorgestellt wurden Zukunftsberufe, interessant und abwechslungsreich.“

Vertreten waren die Avendi Senioren Service GmbH, AWO Mannheim, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonissen Krankenhaus Speyer/Mannheim, Theresienkrankenhaus/St. Hedwigs Klinik und die Universitätsmedizin Mannheim.